

FUNDSTÜCK

Eine Entdeckung im Neuen Museum

EINSTEIN FELLOW

Liba Taub kommt mit einem Einstein Fellowship zu Topoi

TERMINE

Die wichtigsten Topoi-Termine im Februar und März

PERSONALIA

Zwei Topoi-Fellows im Porträt

RAUM FÜR IDEEN

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

„die ersten Wochen des Topoi-Jahres 2010 standen ganz im Zeichen der internen Evaluation – für alle war es eine große und lohnende Kraftanstrengung“ – mit diesen Worten hatten wir vor knapp einem Jahr die erste Ausgabe 2010 unseres Newsletters eingeleitet. Für die erste Ausgabe 2011 gelten ähnliche Vorzeichen, auch wenn wir das diesjährige Großereignis noch vor uns haben: Großes Kino und Raum für Ideen, Klassiker und innovative Drehbücher, Computeranimation und 3D, Glamour und Applaus ... das alles bietet aktuell nicht nur die Berlinale, sondern erwartet uns auch auf dem Topoi-Ideenkolloquium am 21. und 22. November im Reuter-Saal der Humboldt-Universität, für das wir allen Erfolg wünschen.

Das Frühjahr hat aber noch mehr zu bieten: Das Tagungsjahr hat begonnen - wir stellen Ihnen zwei interessante Veranstaltungen der Area A und B vor. Wir begrüßen Liba Taub, die mit einem Einstein Fellowship die Forschungen in Topoi nachhaltig bereichern wird (siehe Seite 3). Und wir freuen uns auf den Relaunch unserer Website, die inhaltlich und optisch herausgeputzt in der kommenden Woche an den Start gehen wird.

Es grüßt herzlich

Ihre Neotopia-Redaktion

Eine Neuentdeckung zu antikem Astronomie-Wissen im Neuen Museum?

3-D-Scan eines Marmorfragments mit eingravierter Sterndarstellung

Über eine Millionen Besucher sind im ersten Jahr nach der Wiedereröffnung des Neuen Museums an der Vitrine mit dem unscheinbaren antiken Artefakt vorbeigelaufen. Das etwa 30 Zentimeter große Marmorfragment im Besitz der Antikensammlung Berlin trägt die Beschriftung „Teil eines Himmelsglobus – Römische Kaiserzeit, 1. Jh. n. Chr., Inventarnummer Sk 1050A“. Noch nie wurde mit modernen naturwissenschaftlichen Methoden geprüft, ob die darauf abgebildeten Sterne und Tierzeichen vielleicht mehr als bloße Verzierung sein könnten. Ob sich aus diesem Marmorfragment vielleicht ein neuer Einblick in den astronomischen Kenntnisstand antiker Wissenschaftler gewinnen lässt.

Topoi-Sprecher Gerd Graßhoff hat jetzt in Zusammenarbeit mit der Antikensammlung Berlin eine umfassende Präzisionsvermessung organisiert. Mit einer Messgenauigkeit von einem

hundertstel Millimeter wurde das marmorne Fragment von einem „ATOS II Triple Scan“-Laserscanner (der Firma GOM aus Braunschweig) abgetastet und aus den Messdaten ein dreidimensionales Computermodell erstellt.

Dieses wird jetzt mit allen bekannten Sternpositionen verglichen und so die wahrscheinlichste Hypothese für die abgebildeten Figuren errechnet. Besonderes Augenmerk widmet Graßhoff einer über das ganze Fragment hinweg eingekerbten Linie. Möglicherweise wird sich herausstellen, dass sie als Führungsschiene einer antiken Mechanik diente, um die Bewegung von Sonne, Mond und Planeten nachzubilden. Gerd Graßhoff hofft, dass das Steinfragment durch die Forschung der Topoi-Wissenschaftler vielleicht bald in die Reihe der bedeutendsten Zeugnisse antiker Himmelsdarstellungen aufgenommen wird.

UK/GW



Gerd Graßhoff beim 3-D-Scan von Marmorfragmenten im Neuen Museum Berlin, Fotos: Ulrich Kühne

Who is (New) in Topoi

Unter der Überschrift „Who is New in Topoi“ stellen wir in lockerer Reihenfolge neue (und alte) Topoi-Mitglieder und Fellows in kurzen Porträts vor. Für diese Ausgabe sprachen wir mit den Senior Fellows Katrin Dennerlein aus Würzburg und Susanna Fischer aus München.



Katrin Dennerlein

■ **Frau Dennerlein, Sie haben 2009 Ihre Dissertation zur „Narratologie des Raumes“ veröffentlicht? Was kann man sich darunter vorstellen?**

Ein Beschreibungsinstrumentarium für die Erzeugung, Darstellung und Semantisierung von konkretem Raum in Erzähltexten. Es handelt sich um eine systematische Arbeit ohne Einschränkung auf eine bestimmte Epoche oder einen bestimmten Autor. Zur Erprobung der von mir entwickelten Terminologie habe ich Texte vom Barock bis zur Gegenwartsliteratur, hauptsächlich aus deutschsprachiger Hoch- und Populärliteratur herangezogen.

■ **Sie arbeiten als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Computerphilologie und Neuere Deutsche Literaturgeschichte am Institut für Deutsche Philologie an der Uni Würzburg. Im Wintersemester lud Topoi Sie als Senior Fellow ein. Welche Aspekte Ihres Themas konnten Sie hier vertiefen?**

Ich habe hauptsächlich mit Forschern der Forschergruppen E-I, E-II und D zusammengearbeitet und meine Terminologie an historischen Fallbeispielen erprobt. Die hier gewonnenen Erkenntnisse sind in meinem Vortrag zur Narratologie des Raumes am 8. Februar eingeflossen. Darüber hinaus habe ich mich für den Workshop „Kritik der Karte“ von Maximilian Benz und Dr. Susanna Fischer im Januar 2011 mit Überlegungen zum Stellenwert von Karten als Heuristik und als Mittel der Präsentation von literaturwissenschaftlichen Forschungsergebnissen beschäftigt.

■ **Wie wichtig war Ihr Aufenthalt hier für Ihre Forschung?**

Der konzentrierte Austausch mit Forschern, die sich schwerpunktmäßig mit der Raumdarstellung in Texten beschäftigen, hat dazu geführt, dass ich die Beschreibung der übertragenen Bedeutung von Raum und die Berücksichtigung der Transformation von Bedeutungen stärker akzentuieren werde.

■ **Was ist die wichtigste Erkenntnis, die Sie für Ihre Arbeit gewonnen haben?**

Wie bereichernd die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit exzellenten Forschern sein kann. Wie echtes Teamwork in der Wissenschaft funktioniert.

■ **Welche zukünftigen Kooperationen mit Forschern von Topoi sind geplant?**

Projekt „Narratologische Beschreibung des Raumes in Ostasienreiseberichten des 13. und 14. Jahrhunderts“ zusammen mit Dr. Susanna Fischer von der LMU München, die gleichzeitig mit mir als Senior Fellow bei Topoi war.

Austausch mit Prof. Dr. Therese Fuhrer, Maximilian Benz, Nils Schellmann, Jana Lehmann und Lisa Roemer über historische Aspekte narrativer Raumdarstellung und mit Dr. Carmen Marcks-Jakobs, Dr. Elisabeth Rinner und Maximilian Benz zur Deutung antiker Räume.

■ **Wir hoffen, es hat Ihnen bei uns gefallen. Verlassen Sie Berlin mit einem lachenden oder mit einem weinenden Auge?**

Die Atmosphäre bei Topoi war sowohl wissenschaftlich ausgesprochen anregend als auch menschlich sehr warmherzig. Ich werde deshalb traurig sein, wenn ich gehen muss. Andererseits freue ich mich auf ein Wiedersehen mit einzelnen Forschern, die ich zu Vorträgen nach Würzburg einladen möchte.

Das Interview mit Katrin Dennerlein führte Nils Schellmann.

Susanna Fischer

■ Über „Erinnerungsorte im Heiligen Land“ referierte Senior Fellow Susanna Fischer beim Third Thursday Meeting im Januar und stellte damit einen ihrer derzeitigen Forschungsschwerpunkte vor. Fischer studierte Lateinische Philologie, Philosophie und Alte Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung für Griechische und Lateinische Philologie der Ludwig-Maximilians-Universität, wo sie zur Zeit an einem Habilitationprojekt zu lateinischen Reiseberichten arbeitet. Bei Topoi untersuchte sie lateinische Pilgerreiseberichte mit dem Schwerpunkt auf der Fragestellung, wie sakrale Räume narrativ erzeugt werden. „Meine Forschung zu den Vergegenwärtigungsstrategien konnte ich hier unter anderem im Austausch mit meinem Topoi-Kollegen Jan Stenger ausbauen“, sagt Susanna Fischer. Gemeinsam mit Maximilian Benz veranstaltete sie den Workshop „Kritik der Karte. Karten und Kartographie als Objekte und Methoden der wissenschaftlichen Analyse“, auf dem Topoi-Forscherinnen und Forscher, die sich mit Karten vergangener Raumzeitsegmente beschäftigen oder selbst mit kartographischen Verfahren arbeiten, Chancen und Risiken der wissenschaftlichen Rekonstruktion durch kartographische Verfahren diskutierten.

Sie unterstützt die Gruppe Spaces of Motion (E-I) bei der Untersuchung der Transformationsprozesse eschatologischen Wissens und seiner räumlichen Codierung. Neben dem Projekt von



Maximilian Benz zu Jenseitsreisen bietet dabei auch das Projekt von Lisa Roemer zu Wegen durch Rom Anknüpfungspunkte. Über das Senior Fellowship hinaus sind weitere gemeinsame Projekte mit Topoi-Forschern geplant: Susanna Fischer entwickelt ein Projekt mit Katrin Dennerlein, derzeit ebenfalls Senior Fellow bei Topoi, mit dem Arbeitstitel „Narratologische Beschreibung von Räumen in Ostasienberichten des 13. und 14. Jahrhunderts“. Mit Werner Röcke, der ebenfalls in der Gruppe E-I forscht, plant sie einen Workshop, der im Sommersemester stattfinden soll.

CW

Fellows@Topoi

Im Februar und März sind folgende Senior Fellows unsere Gäste – weitere Informationen und Kontaktdaten finden Sie unter www.topoi.org in der Rubrik *People*.

Miriam Kühn, Berlin

15.10.2010 – 14.04.2011 | HU | CSG-IV
Lebensräumliche Zuordnung von Objekten islamischer Kunst

Caroline Kummer, Berlin

01.11.2010 – 30.04.2011 | HU | CSG-IV
Begleitung des Teilprojektes „Emotionen im Raum“. Historische Besucherstimmen zu den Berliner Museen

Carola Metzner-Nebelsick, München

01.03.2011 – 31.05.2011 | HU | CSG-IV
Wissenschaftliche Konzeption des Bereichs Metallzeiten für die Dauerausstellung im Neuen Museum

Oliver Nakoinz, Schleswig

01.01.2011 – 31.12.2011 | FU | A-I-21
Die Archäologie zentraler Orte

Evgenij Igorevich Gak, Moskau

28.02.2011 – 20.03.2011 | FU | A-II
Siedlungsarchäologie der Katakombengrabkultur am Beispiel von Rykan' 3

Henry Mendell, Los Angeles

20.08.2010 – 19.08.2011 | HU | D-I
Cosmic Places and Spaces / Virtual Cosmology

Gabriele Wesch-Klein, Heidelberg

15.03.2011 – 15.04.2011 | HU | B-I-1
Herausgabe des Teilbandes CIL XVII, 1,3 (Edition der Miliaria provinciarum Hispanarum)

Klientelkönige zwischen Imperium und Peripherie

Herrschaft aus regionaler und römischer Perspektive

Welche Kompetenzen benötigte man, um seine Aufgabe als Statthalter in einer römischen Provinz erfüllen zu können? Wissen (scientia) in erster Linie, sagt Cicero, und zwar über die Verhältnisse, insbesondere das Rechtswesen, in der jeweiligen Provinz.

Nicht jeder römische Statthalter brachte diese Grundvoraussetzung für gutes Regierungshandeln mit – die Folge waren unweigerlich Korruption, Unruhe und sogar Aufstände. War es nicht grundsätzlich besser, auf regionale Kräfte zurückzugreifen? Auf Männer und Frauen, die einer lokalen Dynastie entstammten und mit den Verhältnissen vor Ort vertraut waren? In der Tat hat sich Rom solcher Klientelkönige utriusque sexus – so genannt in Analogie zu den individuellen Beziehungen zwischen Patron und Klient, die für das Innere Roms so typisch waren – ausgiebig bedient.

Unsere Tagung am 18./19. Februar möchte dieses so wichtige Instrument römischer Herrschaft untersuchen, Vor- und Nachteile herausarbeiten, und zwar sowohl aus der regionalen (18. Februar) wie aus der zentralen (19. Februar) Perspektive. Die Vortragenden haben zu ihren Regionen bzw. zur römischen Herrschaftspolitik intensiv geforscht, so daß konkrete Ergebnisse erhofft werden können.



Herodes empfängt die Heiligen Drei Könige, Mosaik, Santa Maria Maggiore, Rom

■ Die Tagung „Klientelkönige zwischen Imperium und Peripherie“ findet am 18. und 19. Februar 2011 im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18) statt.

EB

Einstein Visiting Fellow bei Topoi: Liba Taub

Mit dem „Einstein Visiting Fellows“-Programm holt die Einstein Stiftung internationale Spitzenwissenschaftler nach Berlin – und auch zu Topoi. Liba Taub, Professorin der Wissenschaftsgeschichte der Antike an der University of Cambridge, konnte mit dem Fellowship für die Topoi-Forschung gewonnen werden. Einer der Forschungsschwerpunkte der Direktorin und Kuratorin des Whipple Museums of the History of Science ist die Griechische und Römische Wissenschaftsgeschichte. Zu ihren Werken zählen Ptolemy's Universe (1998), Ancient Meteorology (2003) und Aetna and the Moon: Explaining Science in Ancient Greece and Rome (2008).



wunderbare Möglichkeiten, bestehende Verbindungen mit den Berliner Kollegen zu stärken und auf der Arbeit aufzubauen, die wir bereits begonnen haben“, erklärt sie. Geplant ist eine enge Zusammenarbeit mit Gerd Graßhoff bei der Untersuchung wissenschaftlicher Instrumente der Antike.

Die Einstein Stiftung Berlin wurde 2009 vom Land Berlin ins Leben gerufen. Sie soll die Spitzenforschung des Landes nachhaltig finanziell absichern und auch strukturell zukunftsfähig halten. Neben den Erlösen aus dem Stiftungskapital stehen der Stiftung Mittel des Landes zur Verfügung. Förderprojekte werden von einer hochkarätig besetzten, unabhängigen wissenschaftlichen Kommission ausgewählt.

GW

■ Weitere Informationen zur Einstein Stiftung Berlin finden Sie hier:

<http://www.einsteinfoundation.de/>

■ Weitere Informationen zu Liba Taub finden Sie hier:

<http://www.hps.cam.ac.uk/people/taub/>

TERMINE

Die wichtigsten Topoi-Termine der kommenden Wochen im Überblick – detaillierte Informationen und weitere Veranstaltungshinweise finden Sie in unserem umfangreichen Topoi-Kalender auf www.topoi.org in der Rubrik *Calendar*.

18. - 19. Februar 2011

Tagung: Klientelkönige zwischen Imperium und Peripherie / Client Kings between Empire and Periphery. Eine Veranstaltung der Research Group B-II-1 im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18).

21. - 22. Februar 2011

Ideenkolloquium Topoi 2

Treffen der Topoi-Mitglieder und Mitgliederversammlung im Reuter-Saal der Humboldt-Universität zu Berlin (Dorotheenstr. 24).



01. März 2011 | 19:15 Uhr

Meeting: Cross Sectional Group V - Forum

Michaela Hohkamp: Verwandtschaft und Grenzen von Verwandtschaft in der europäischen Frühen Neuzeit. Frage nach veräumlichten Darstellungen von Verwandtschaftsbeziehungen in Schrift- und Bildmedien in der Vormoderne. Vortrag im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18).

08. März 2011

Workshop: Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes mobiler RFA-Geräte zur Keramikanalyse. Ort wird im Topoi-Kalender bekanntgegeben.

18. März 2011

CSG-II-Workshop: Implicit Knowledge – On the Tacit Dimensions of Making Space. Im Zentrum des Workshops steht das von Michael Polanyi zugrunde gelegte Konzept des ‚impliziten‘ oder ‚stummen Wissens‘.

Betrachtet werden hierbei Wissensformen, die unbewusst die Wahrnehmung, Hervorbringung und Darstellung von Räumen und Räumlichkeiten konstituieren und verändern. Interessenten können sich bis zum 6. März bei Rebekka Ladewig zum Workshop anmelden: rladewig@culture.hu-berlin.de. Ort: Topoi-Haus Mitte (Hannoversche Str. 6).

01. April - 02. April 2011

4. Herodot-Workshop: Nomos und Kosmos bei Herodot im Topoi-Haus Mitte (Hannoversche Str. 6)

Wieso – Weshalb – Warum?

Das „Archäometrische Kolloquium“ der Research Area A

In manchen Bereichen der Archäologie gehört der Einsatz naturwissenschaftlicher Verfahren bereits zum Forschungsalltag. Die Vielfalt der Methoden ist inzwischen jedoch derart angewachsen, dass sie für den Einzelnen nur schwer zu überschauen ist. Das erschwert erheblich die Einschätzung, ob und welche Analysen nutzbringend und effizient in einem Projekt mit historischer Fragestellung anzuwenden sind.

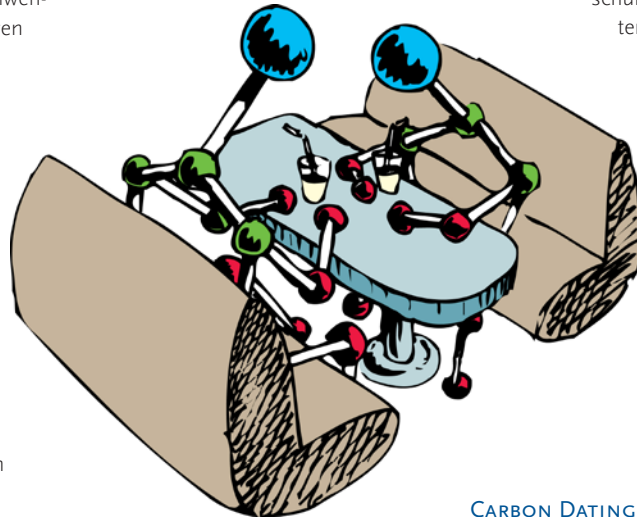
In Research Area A arbeiten Vertreter natur- und geisteswissenschaftlicher Fächer eng zusammen; die Vorhaben sind auf die Anwendung unterschiedlicher methodischer Fragen abgestimmt. In den Beschreibungen der Projekte tauchen dabei für den ein oder anderen eher kryptische Stichworte wie Archäokeramologie, hoch auflösende Fernerkundung mittels UAV, ocean-atmosphere general circulation model und Verschiedenes mehr auf. Auch die Unterscheidung zwischen Landschafts- und Geoarchäologie wird vielen nicht oder zumindest nicht im Detail bekannt sein.

Das „Archäometrische Kolloquium“ wurde 2009 ins Leben gerufen, um in Form einer lose stattfindenden Vortragsreihe über verschiedene Methoden

und aktuelle Fragestellungen zu informieren. Meist werden Kooperationspartner der in Topoi Beschäftigten nach einem Vortrag angefragt. In der Vergangenheit hat z. B. Burghart Schmidt über verschiedene Rechenverfahren zur Klimarekonstruktion aus seiner Perspektive als Dendrochronologe gesprochen. Oder Gisela Grupe, Anthropologin aus München, stellte

ihre isotonenchemischen Analysen an mehr als 500 menschlichen und fast 300 Tierindividuen vor, mittels derer zunächst das regionale Ökosystem im mittelalterlichen Norddeutschland rekonstruiert wurde. Darauf fußend konnten dann die Veränderungen in den Ernährungsgewohnheiten der Menschen mit Wirtschafts- und sogar Populationswandel verfolgt werden. Zuletzt machte Oliver Hahn die Zuhörer mit den Kooperationsmöglichkeiten vertraut, die die in Berlin ansässige Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung für archäometrische Untersuchungen bietet.

Für das kommende Sommersemester sind Beiträge zu mikromorphologischen Bodenanalysen und zur Phytolithen geplant. Diese Veranstaltungsreihe wird über einen E-Mail-Verteiler und Aushänge bekannt gemacht und bietet die Möglichkeit, sich über moderne Verfahren in der Archäologie zu informieren sowie mit den verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen direkt ins Gespräch zu kommen.



CARBON DATING

HE/EK

Karikatur: Jesse Springer
www.cartoonstock.com

Stadt – Land – Fluss

Rückblick auf die Tagung „Städtische Neugründungen und ihr Hinterland“ in Rom

Vom 24.-26.11. 2010 fand in Rom eine von Topoi CSG-V und dem Deutschen Archäologischen Institut gemeinsam veranstaltete archäologische Tagung zum Thema „Städtische Neugründungen und ihr Hinterland“ statt. Sie hatte zum Ziel, die im 9. bis 6. Jh. v. Chr. im Rahmen weit gefächerter Migrationsprozesse entstehenden Raumnutzungen und Siedlungsformen vergleichend zu betrachten. Einige Leitfragen waren: Wie war die Siedlung an das Hinterland angebunden? Welche ökonomischen Grundlagen hatte die jeweilige Gründung? Sind in Folge von Stadtgründungen auch im Umfeld veränderte Siedlungsmuster zu beobachten? Lassen sich veränderte Bestattungsmodalitäten nachweisen? Diese Fragen sollten regional- und kulturvergleichend beantwortet werden. Der Eröffnungsvortrag zum Thema „Gründungsgeschichte als Immigrationsgeschichte“ arbeitete dynamische Raumprozesse im Spiegel der griechischen *ktiseis* heraus. In den folgenden drei Sektionen wurden Befunde u.a. von der iberischen Halbinsel, aus Italien und dem Schwarzmeerraum vorgestellt.

Dabei wurden sehr unterschiedliche Formen der Raumerschließung unter dem Begriff Kolonisierung thematisiert, zu unterscheiden ist

zwischen Primär-, Sekundär- und Binnenkolonisation. Stets sind bei der Beurteilung von Neugründungen die mit der Expansion verbundenen wirtschaftlichen Grundlagen zu berücksichtigen. Rohstoffabbau, Agrarland-Gewinnung, Fischfang oder die Suche nach Absatzgebieten für den Fernhandel führten zu unterschiedlichen Strategien der Raumnutzung. Die vorhandenen Modelle für phönizische und punische sowie griechische und etruskische Kolonisation sind oft unzureichend, um der Vielfalt der durch Migrationen ausgelösten Prozesse gerecht zu werden. Zudem verstellen eine essentialistische Sichtweise auf Ethnizität sowie die statische Zuweisung archäologischer Befunde an Kolonisten und Indigene häufig den Blick auf Raumdynamiken und Identitätsdiskurse. Insbesondere wurde dies an der Diskussion um Grubenhäuser und Hütten sowie Hockerbestattungen deutlich. Es gilt, neue Wege der Analyse von relationalem Raum und situationalen Identitäten zu erarbeiten, die Dynamik, Mobilität und Transformation nicht nur berücksichtigen, sondern bewusst thematisieren. Es wurde der Wunsch formuliert, diese Diskussion in einer weiteren Tagung fortzusetzen.

RA

IMPRESSUM

Neotopia

Newsletter für Mitglieder und Freunde des Exzellenzclusters Topoi

Ausgabe 01/11: 16.02.2011

Herausgeber und Druck:
Exzellenzcluster 264 Topoi
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hannoversche Str. 6, 10099 Berlin

Redaktion und Gestaltung:
Dunja Antic, Birgit Nennstiel

Beiträge:

Dunja Antic (DA), Regina Attula (RA), Ernst Baltrusch (EB), Heide Eilbracht (HE), Elke Kaiser (EK), Ulrich Kühne (UK), Birgit Nennstiel, Nadine Riedl (NR), Nils Schellmann, Greta Wonneberger (GW)